

1147/48 die allein auf Johannes Kinnamos und Niketas Choniates zurückgehende Meinung, der König sei auf dem Marsch nach Ikonion bei Dorylaion geschlagen und zum Rückzug nach Nikaia gezwungen worden. K. B.

Katrin KOTTMANN, *Libera electio*. Die Thronstreitpolitik Adolfs I. von Altena im Spannungsfeld von „Recht“ und Rechtsmentalität, FmSt 39 (2005) S. 151–175, betont wie andere vor ihr, daß sich der Kölner Erzbischof 1197/98 bei seinem Anspruch auf die maßgebliche Rolle bei der Königswahl weder auf schriftliche Normen noch auf allgemein anerkanntes Gewohnheitsrecht stützen konnte. Die Salbung König Philipps vollzog er übrigens nicht 1204 (S. 152), sondern am 6. 1. 1205 in Aachen. R. S.

Philipp von Schwaben. Ein Staufer im Kampf um die Königsherrschaft. Redaktion: Karl-Heinz RUESS (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 27) Göppingen 2008, Gesellschaft für staufische Geschichte, 149 S., 20 Abb., Karten, ISBN 978-3-929776-19-5, EUR 19. – Der Band erschien pünktlich zum 800. Gedenktag des Bamberger Königsmordes und enthält diese Beiträge: Peter CSENDES, König Philipp (S. 8–25), zeichnet die Grundlinien seiner Biographie von 2003 nach (vgl. DA 60, 360 f.). – Stefan WEINFURTER, Verträge und politisches Handeln um 1200 (S. 26–42), hebt hervor, daß sich während des Thronstreits „Vertragsbrüche häuften“, aber „auch die Zahl der Vertragsschlüsse sprunghaft zunahm“ (S. 29), wozu die Relativierung eidlicher Bindungen durch den Papst wesentlich beitrug. Gegen Ende des Beitrags ist die Zählung der Anmerkungen durcheinandergeraten. – Bernd SCHÜTTE, Der Hof König Philipps von Schwaben (S. 43–61), stützt sich auf sein Buch von 2002 (MGH Schriften 51). – Walter ZIEGLER, Philipp, Adelberg und der Hohenstaufen (S. 62–121), vermutet eine zeitweilige Erziehung des jungen Philipp bei den Prämonstratensern von Adelberg und sucht dies durch Darstellung der Beziehungen des Königs zu dem Stift zu untermauern. Eingeflochten sind ausgiebige genealogische Erörterungen über die Ministerialität auf dem nahegelegenen Hohenstaufen. – Jan KEUPP, Der Bamberger Mord von 1208 – ein Königsdrama? (S. 122–142), weist die These von B. U. Hucker zurück, wonach Philipp einer weitreichenden Verschwörung, gar einem Staatsstreich zum Opfer gefallen sei, und hält an der traditionellen Auffassung von einem „Ehremord“ des Alleintäters Otto von Wittelsbach fest. R. S.

Werner MALECZEK, Der Mittelpunkt Europas im frühen 13. Jahrhundert. Chronisten, Fürsten und Bischöfe an der Kurie zur Zeit Papst Innozenz' III., Römische Historische Mitteilungen 49 (2007) S. 89–157. – In bewundernswert akribischer Auswertung unterschiedlichen Quellenmaterials, in erster Linie der Register Innocenz' III., wird hier erstmals eine Untersuchung über die große Zahl von kirchlichen und weltlichen Würdenträgern vorgestellt, die sich aus aller Herren Länder während des 18-jährigen Pontifikats Innocenz' III. (1198–1216), gerufen oder nicht gerufen, bei der Kurie in Rom oder deren anderen Aufenthaltsorten aus den verschiedensten Gründen einfanden und so den Papsthof in der Tat zum Mittelpunkt Europas machten. Die Untersuchung beginnt mit dem Großereignis des 4. Laterankonzils im November 1215, zu dem Bischöfe aus allen Kirchenprovinzen, auch die griechischen Bischöfe des